



Die Unvollendete 2020

2€



Wilhelm Dörpfeld Gymnasium

Mitwirkende:

Inhalt:

Lamar Slemam(5c), Fiona Tierney (5b), Ha Chi Tran (5a), Lana Garde (5b), Ceylin Kocal (5a), Leonard Heinze(6b), Marie-Luise Voyé (6b), Vanessa Schindler (6c), Katharina Peters (6c), Gözde Kumlubicak (6c), Ceylin Kizilay (6c), Rania Ijfri (6c), Yagmur Askan (6c), Helin Amil (6c), Theo Strupp (6c), Philipp Schäfer (6c), David Rosenkranz (6c), Fatu Jalloh (6c), Manon Kleusberg(8b), Anna von Hoyenberg (8b), Milia Hantzaridis (8a), Lynn Koepsell (9b), Friederike Fleuß (9b), Elena Sorokin (Q1), Finja Poggel (Q2), Lena Altenfeld (Q2), Clara Pürschel (Q2), Ana Ciobanu (Q2), Marina Wereschaev (Q2), Philipp Böhme (Q2), Konstantin Kalthof (Q2), Charlotte Jung (Q2)

Ansprechpartner und Betreuer:

Stefanie Gampert, Philipp Debus

Redaktion, Design, Layout:

Ana Ciobanu

Inhalt

Unsere Schule

Neue Mitglieder	S. 3
Das Schulfest des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums - „Zurück in die Zukunft“	S. 4
Nachhaltig am WDG	S.6
Das Vivarium - „Welt hinter Glas“	S.8
Ein Wiedersehen in Polen	S.11
Das Verantwortungsfest 2019-Ein erlebnisreicher Nachmittag mit vielen neuen Eindrücken.....	S.13

Über Menschen

„10 D-Mark war für uns damals sehr viel“	S.15
Operation Beratungslehrer	S.17
Das Abitur-Was passiert eigentlich im Hintergrund?S.	22

Auf den Spuren der Geschichte

#MeToo.....	S.28
Frauenrechte.....	S.35
Auf den Spuren von Wilhelm Dörpfeld Lefkada 2019	S.39

Informatives und Unterhaltendes

Really save?.....	S.45
Ganz nah bei mir!!!.....	S.47
Was, du hast TikTok?.....	S.48
Mit einen Tier ist alles anders.....	S.49
10 unglaubliche Fakten	S.50
Kurze Antworten auf große Fragen.....	S.51

Unsere neuen Mitglieder

„Als ich klein war, habe ich allein schon geliebt, Bilder zu machen. Dann hab' ich damit angefangen Geschichten zu erfinden und sobald ich fehlerfrei schreiben konnte, hab' ich alles in Notizbücher geschrieben. Meine Grundschullehrerin meinte zu mir, dass ich in diesem Thema sehr gut bin. Das hat mich motiviert und ich saß stundenlang an einer Geschichte. Mittlerweile hab' ich schon "Bücher" geschrieben.“

„Ich habe an der Schülerzeitungs-AG teilgenommen, weil ich schon immer gerne lange Texte geschrieben habe. Außerdem recherchiere ich gerne und Freizeichnen mag ich auch gern.“

„Als ich klein war, habe ich schon sehr gerne gemalt und geschrieben. Als ich dann gut und fehlerfrei schreiben konnte, also ungefähr in der 3. Klasse, habe ich eine Geschichte geschrieben, die vier Seiten umfasste. Meine Mutter sagte, dass die Geschichte so gut sei, dass ich damit berühmt werden könnte. Und das hat mich dann motiviert.

Als ich dann in die vierte Klasse gekommen bin und vom Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium gehört habe, war ich sofort begeistert ...“

„Ich bin Lamar aus der 5c und nehme an der Schülerzeitungs-AG teil, weil ich gerne spannende Artikel veröffentlichen möchte und gespannt bin, wie die Leser und Leserinnen reagieren. Ich mag es, mit Computern, Laptops, I-Pads und Handys zu arbeiten und ich mag es, zu recherchieren. Man kann auch ein Comic zeichnen. Ich liebe das Zeichnen einfach. Es macht sehr viel Spaß.

Wenn ihr möchtet, kommt mal vorbei und schaut euch die AG an, vielleicht gefällt sie euch.

Auf jeden Fall finde ich sie spaßig.“



„Ich heiße Lara-Sophie und bin in der 5b. Warum ich in der Schülerzeitungs-AG teilnehme?

Ich nehme an der Schülerzeitungs-AG teil, weil ich gerne lange Texte schreibe und auch ausführlich zu einem bestimmten Thema recherchiere. Ich sammle gerne Informationen und fasse sie zu einem Text zusammen. Es ist auch cool, seine eigenen Texte zu lesen, wenn sie in einer Zeitung stehen.“



Elena Sorokin, Q1

Das Schulfest des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums – „Zurück in die Zukunft“

Nach über drei Jahren auf der Hardt sind wir endlich zurück in die Zukunft gekehrt, also zurück in unser altes, aber zugleich neues Gebäude. Um diesen Anlass zu feiern, fand am 10.07.2019 das Schulfest statt, zu dem sowohl alle Schüler und Lehrer als auch Eltern, Geschwister und Wuppertaler Bürger eingeladen wurden.

Nach der offiziellen Einweihung des Gebäudes in der Aula gab es von 13 bis 18 Uhr verschiedene Projekte und Programme.

Ab 14 Uhr fand eine Show namens „WDG - on Stage“ in unserer Aula statt, bei der die Schüler und Schülerinnen ihr musikalisches Talent im Bereich der Instrumente und dem Gesang zeigen konnten. Später gab es auch Gruppenauftritte, bei denen es sich nicht nur um die Musik, sondern auch um Tanz und Theater gedreht hat.

Neben dem Programm in der Aula wurden auch viele verschiedene Projekte zum Mitmachen im Hauptgebäude organisiert. Einige von ihnen waren auf die Sprachenvielfalt und das

Sprachangebot unserer Schule bezogen, die bei Projekten wie „English short stories - ein Lese- und Hörerlebnis“, das von Frau Weckend und ihrem Q1 Projektkurs organisiert wurde, besonders im Fokus stand. Das Projekt „Je parle français - Paris nous appelle“ von Frau Wormsbächer und ihrem Grundkurs der EF, bei dem man mit verbundenen Augen Gegenstände ertasten musste, die für die französische Kultur bekannt sind, hat einem wiederum das Sprachprofil Französisch nähergebracht. Außerdem wurden dort private Eindrücke der letzten EF - Parisfahrt mit Frau Herkenrath geteilt.

Zu den naturwissenschaftlichen Projekten gehörten zum Beispiel „Spannung garantiert -





Mathematik- Technikexperimente zum „Mitmachen“ und „Atome, Moleküle und Ionen hautnah - Chemie erleben“, bei denen man mit unseren Biologie-, Chemie-, und Physiklehrern experimentieren konnte.

Da unsere Schule auch besonders stolz auf ihre Schacherfolge ist, waren Projekte wie Simultanschach mit dem Amateurweltmeister Rene Tückmantel, der bis zu 10 Partien zeitgleich gespielt hat und Außenschach auf dem neuen Schachplatz auf dem Schulhof vorhanden.

In einigen von den Projekten stand die Kreativität im Vordergrund, wie beim Glückssteine bemalen oder dem Photobooth DIY, bei dem man ein Erinnerungsfoto an das Schulfest machen konnte.

In der gemeinsamen Mitte wurde auch die „Aktion Fingerabdruck“ durchgeführt, bei der jeder Besucher zu einem gemeinsamen Bild beitragen konnte, indem er einen bunten Fingerabdruck auf einem Bild und Plakat hinterlässt.

Laut Fragebögen zum Eröffnungsfest war das Projekt Fingerabdruck einer der interessantesten Aktionen des Tages, da es die Gemeinschaft der Schule damit kräftigte und einem das Gefühl des Zusammenhaltes

vermitteln konnte. Ein anderes Highlight des Tages war auch der XXL - Kicker im Oberstufenraum, bei dem 16 Personen gleichzeitig spielen konnten.

Was das Essen anbelangt, stand nicht nur das Hauptbuffet in der gemeinsamen Mitte zur Auswahl, das größtenteils von den Eltern organisiert wurde, sondern es haben auch einige Stufen dazu beigetragen, wie die EF mit ihrem Smoothie- und Limonadenstand oder die Q1 mit ihrer Cocktailbar.

Alles in einem war das Schulfest ein voller Erfolg und hat alle Besucher erfreut, doch man darf nicht vergessen, dass dieses Ereignis ohne unsere Schüler- und Lehrerschaft nicht hätte stattfinden können, also geht hiermit auch nochmal an großes Dankeschön an alle Beteiligten und Organisatoren, die so viel Zeit, Aufwand, Mühe und Kreativität investiert haben.

Somit freuen wir uns auf die Einweihung des westlichen Schulhofes, der höchstwahrscheinlich nächstes Jahr fertiggestellt wird.



Manon Kleusberg, Anna-Lena v. Hoyerberg, 8.Klasse

Nachhaltigkeit am WDG



Nicht selten hört man von unserer Schule, dass Nachhaltigkeit bzw. Umweltschutz am WDG sehr wichtig sei. Doch was bedeutet das eigentlich? Wir haben uns hier ein Beispiel an der Nachhaltigkeits-AG von Herrn Schulte und Herrn Peikert genommen und für euch dazu recherchiert.

Die Nachhaltigkeits-AG besteht seit dem letzten Schuljahr und umfasst etwa neun Mitglieder, sie wird voraussichtlich noch etwas wachsen.

Geleitet wird sie von Herrn Schulte und Herrn Peikert, Schüler von der Stufe 5-12 können mitmachen.



Etwas Ähnliches gab es an unserer Schule schon 2008-2010, eine Catering-AG, die aber wieder aufgelöst wurde.

Die AG trifft sich regelmäßig dienstags im Raum 2040, Ziel: Das WDG soll umweltbewusster werden, weniger Plastikmüll produzieren, auch die Ernährung spielt hier eine Rolle.

Die AG ist noch in der Startphase, jedoch gab es schon ein paar Aktionen, zum Beispiel haben die Schüler im vergangenen Jahr mit anderen Schulen zusammengearbeitet und Spenden gesammelt, indem sie miteinander gekocht und dann Essen verkauft haben.

Aktuell arbeiten die Schüler daran, den Plastikmüll in der Mensa zu vermeiden. Deswegen sollen die Plastikflaschen in der Mensa durch Mehrwegbecher oder Ähnliches ersetzt werden. Dazu gibt





es die Überlegung, sich einen Automaten für Kakao und Kaffee anzuschaffen, denn gerade bei den Kakaotüten gibt es große Nachfragen, dabei produzieren diese allerdings sehr viel Müll.

Das Vorhaben soll auch verhindern, dass Schüler (vor allem Oberstufenschüler) sich Kaffeebecher beim Bäcker holen und diese in der Schule wegwerfen, weil damit nicht nur viel Müll produziert wird, sondern auch die Schule das Entsorgen der Becher bezahlen muss.



Beim Kaffee- und Kakaokonsum spielt natürlich auch der Zucker eine Rolle. Doch es hat in der Mensa schon Veränderungen gegeben, die Mensa bietet bereits klimagesunde Ernährung durch die Culinaria an. Die Verbraucherberatung NRW hat dazu Checklisten entwickelt, mit der die Schüler Tabellen für saisonales Gemüse und Obst erstellt haben. In Zukunft soll es weitere Projekte zur Vermeidung von Plastikmüll in der Schule geben, auch planen die Schüler zum Beispiel klimagesundes Essen für Schüler und Lehrer zu kochen, sich bei schulischen Ereignissen zu engagieren sowie auch für arme oder obdachlose Menschen.

Wer ein Teil der AG werden möchte ist herzlich eingeladen dienstags um 13:30 Uhr im Raum 2040 vorbeizuschauen.



Elena Sorokin, Q1

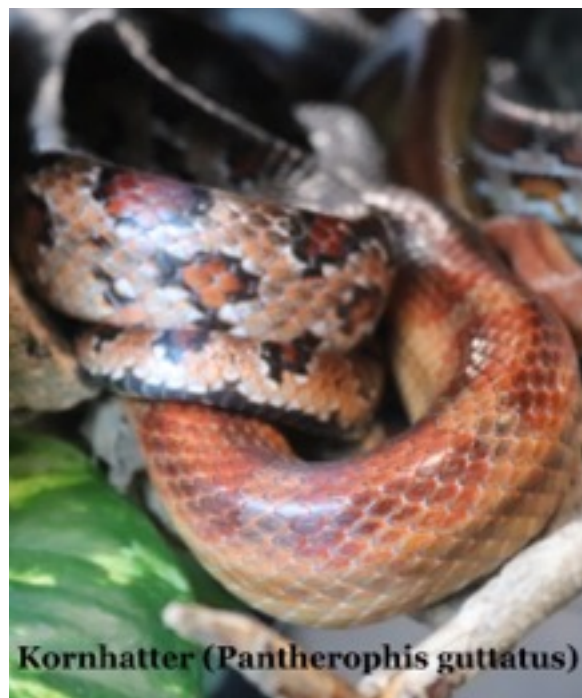
Das Vivarium – „Welt hinter Glas“



Die meisten von uns gehen tagtäglich am Vivarium vorbei, doch was dahinter vor sich geht und viel wichtiger, wer dahinter lebt, weiß ein großer Teil nicht. Zwar kennt man die Tiere, die in der Gemeinsamen Mitte untergekommen sind, doch was das Vivarium überhaupt ist und welche Intention dahinter steckt, soll den Schülern und Schülerinnen durch diesen Artikel näher gebracht werden.

Was ist ein Vivarium?

Vivarium wird eine Tierhaltungsanlage genannt, die sich mit der Zucht und Pflege von Kleintieren beschäftigt. Diese werden meistens in Aquarien, Terrarien oder Plaudarien gehalten und unter Beachtung der für Tierhaltung in der Schule geltenden Rechtsbestimmungen ausgewählt. Die Kriterien sind dabei Lernertrag, Vielfalt der Lebensraumsprüche, Kosten, Arbeitsaufwand und Schauwirkung. Zu erwähnen ist dabei, dass die Tiere keine Wildfänge sind, sondern Pfllegetiere, die



Kornhatter (Pantherophis guttatus)

zudem ungefährlich sind. Die meisten von unseren Tieren sind gekauft, doch einige wurden auch von verschiedenen Schülern gespendet.

Wie kam es zum Vivarium?

Alles begann am 18.04.2016, als unsere Schulleiterin Frau Schweizer Motte das Projekt bei der Bayer-Schulstiftung vorstellte. Knapp einen Monat später kam dann auch schon die Zusage, dass das Projekt förderungsfähig ist



Degu (Octodon degus)



und eine erste Finanzierung von 10.000 Euro. Im darauffolgenden Schuljahr wurden dadurch die ersten Tiere einquartiert. Auch bis heute gilt Bayer Foundations als einer der wichtigsten Partner des Vivariums, denn sie haben mit insgesamt 19.500 Euro das Vivarium gefördert und unterstützt. Auch wenn es zu Beginn noch pflegeleichtere Tiere waren, die aufgenommen wurden, waren es nach einiger Zeit auch Tiere mit anspruchsvolleren Lebensbedingungen. Am Tag der offenen Tür 2016 wurde das Vivarium dann offiziell eröffnet. Seitdem treffen sich alle Vivariumsschulen jährlich zur Jahrestagung, um sowohl neue Pläne und Ideen vorzustellen, als auch eigene Erfahrungen und Misserfolge zu teilen. Die Jahrestagung 2020 wird vom 10.-20. September an unserer Schule stattfinden.

Wie ist das Vivarium organisiert?

Das Vivarium wird derzeit von Frau Schweizer Motte und Herrn Debus geleitet. Unterteilt wird die 52-köpfige Gruppe von

Schülern in drei Gruppen: „die alten Hasen“ und zwei 5er-Gruppen. Gepflegt werden die Tiere von denen, die schon mindestens ein Jahr teil der AG sind. Die, die erst seit kurzem mit dabei sind, setzen sich erst einmal mit den verschiedenen Tierarten und ihren Bedürfnissen auseinander. Jedem wird ein Tier zugeteilt, für das er sorgt und das er pflegt. Dabei hat zwar jeder seine eigene Schicht, um das Tier zu füttern, doch freitags nach der Schule trifft sich die gesamte AG, um die Gehege der Tiere zu säubern und alle Pflegedienste gemeinsam auszuführen.

Was befindet sich im Vivarium?

Insgesamt befinden sich um die 50 Tiere im Vivarium. Diese können in mehrere Arten eingeteilt werden: Zum einen gibt es die Süßwassertiere, zu denen beispielsweise die Goldfische, Garnelen, Skalare und Welsarten zählen. Neben ihnen gibt es auch Insekten, wie die afrikanischen Tausendfüßler,





Gespensschrecken, wandelnden Blätter und die argentinischen Fauchschaben, die zu den neusten Anschaffungen zählen. Die Rotaugen-Taggeckos, Jemenchamäleons, Sumpfschildkröten, Königsphytons und Kornnattern zählen zu den Reptilien. Beispiele für unsere Amphibien sind die Blauen Baumsteigerfrösche und Dreistreifenbaumsteigerfrösche. Zuletzt gibt es auch die Säugetiere, denen die Wüstenrennmäuse und Farbmäuse angehören.

Welche Zukunftspläne hat das Vivarium?

Allgemein soll das Vivarium laut Frau Schweizer Motte weiter gefördert werden. Ganz aktuell wurden fünf Degus neben dem Windfang zum hinteren Schulhof untergebracht. Degus sind Nagetiere aus der Gattung der Strauchratten, die ursprünglich aus Chile abstammen und seit dem Ende des

20. Jahrhunderts in Europa als Heimtiere gehalten werden. Phänotypische Merkmale der Degus sind eine Kopfrumpflänge von 12-17 cm, ein 8-13 cm langer Schwanz, Fell, das an der Oberfläche gelblich-braun und unter den Füßen weiß gefärbt ist. Rund um die Augen ist eine hellere und am quastartigen Schwanz ein dunklere Felfärbung zu erkennen.

Welches Ziel verfolgt das Vivarium?

Das Ziel des Vivariums ist nicht nur das Wissen im Bereich der Ökologie und des Tierwesens der Schüler zu erweitern, sondern auch das Verantwortungsbewusstsein und die Selbstständigkeit dieser zu fördern. Durch die Pflege der Tiere lernen Schüler und Schülerinnen, Verantwortung für andere zu übernehmen und bauen dadurch eine persönliche Bindung zu den Tieren auf, was an unserer Ganztagschule von enormer Bedeutung ist, um sich mit seiner Schule identifizieren zu können. Ein anderer Vorteil ist, dass sich viele Schüler, deren Eltern aus verschiedenen Gründen keine Tiere bei sich zuhause halten wollen, eigene Haustiere wünschen. Durch das Vivarium kann dieser Wunsch also in Erfüllung gehen. Außerdem fördert dieses Projekt die Zusammenarbeit der Schüler untereinander, besonders zwischen verschiedenen Altersgruppen, da die AG jeder Stufe frei zugänglich ist.

Abschließend kann man sagen, dass wir uns glücklich schätzen können, solche Möglichkeiten zur Verfügung gestellt zu bekommen, denn das Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium ist eine der wenigen Schulen in Wuppertal, die über ein Vivarium verfügen. Wir hoffen, dass sich auch noch andere Schulen ein Beispiel daran nehmen und dieses Projekt umsetzen, um die Entwicklung der Schüler zu fördern und diesen das Wissen auf einem anderen und kreativeren Weg näher zu bringen-nichts kann die Begegnung mit dem Lebendigen ersetzen!

Bei weiteren Fragen zum Vivarium kann man sich jederzeit an Frau Schweizer-Motte oder Herrn Debus wenden.

Lena Altenfeld, Q2

Ein Wiedersehen in Polen

Vor den Osterferien sind knapp 20 Schülerinnen und Schüler der Q1 für neun Tage nach Legnica (deutsch: Liegnitz) in Polen gereist, um dort ihre Gastschwestern und Gastbrüder wiederzusehen, nachdem diese im letzten Herbst Wuppertal und das Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium besuchten.

Der erste Zielort, die Großstadt Legnica, liegt etwa 60 km westlich der niederschlesischen Hauptstadt Breslau und ist heute unter anderem bekannt für ihr Standbein in der Textil- und Metallindustrie.

Dort spielte sich ein Wiedersehen voller Freude und gutem Wetter ab.

Doch die Schülerinnen und Schüler durften nicht nur Besucher und Touristen in bloß einer Stadt sein. Sie besichtigten verschiedene polnische Städte und erlebten einige erinnerungswürdige Momente, an die man sich sicherlich auch nach einiger Zeit noch gerne zurückerinnert.

Die teilnehmende Schülerin Charlotte Jung hat der Unvollendeten einige Fragen zum Schüleraustausch beantwortet und schilderte uns einige ihrer persönlichen Eindrücke von ihrem Besuch in Polen.

Welche Erwartungen hattest du an den Austausch und die Reise nach Polen? Hast du dich auf etwas ganz Besonders gefreut?

Charlotte Jung: Um ehrlich zu sein, hatte ich gar keine richtigen Erwartungen in dem Sinne. Vor der Reise waren wir alle noch mitten in der Klausurenphase, sodass ich persönlich gar keine Zeit hatte, um irgendwelche Erwartungen aufzubauen. Ich hatte mich allerdings von Anfang an auf meine polnische Gastfamilie, meine Austauschschülerin und alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefreut und vor allem 'mal wieder auf ein neues Abenteuer.

Die polnischen Schülerinnen und Schüler waren im Oktober 2018 bereits im Rahmen des jährlichen Schüleraustausches am WDG zu Besuch. Wie war es für dich, deine Austauschpartnerin nach einem halben Jahr wiederzusehen?

Charlotte Jung: Von Anfang an hatte ich das Gefühl, dass dazwischen gar kein halbes Jahr vergangen ist. Irgendwie waren wir direkt wieder „vertraute Freundinnen“ und haben uns schon ab dem ersten Abend sehr gut verstanden. Meine Gastschülerin spricht aber auch sehr gut Deutsch, was vieles



erleichterte und alles ein bisschen lockerer machte.

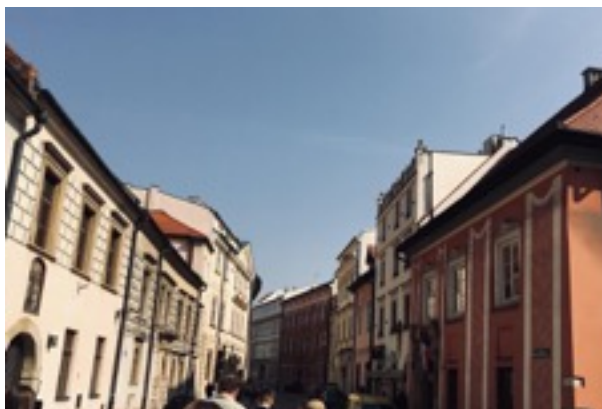
In Legnica wart ihr bei Gastfamilien einquartiert. Wie war es für dich in einem polnischen Haushalt zu leben? Hattest du das Gefühl, die polnische Kultur so besser kennenzulernen, als in einem Hotel oder einer Jugendherberge?

Charlotte Jung: Meiner Meinung nach kann man jede Kultur in einer Gastfamilie immer ein Stück weit besser und intensiver kennenlernen, als in einem Hotel oder einer Jugendherberge. Es entsteht einfach ein viel größerer Austausch zwischen den Kulturen und es macht Spaß, sich auch mal auf einen fremden Haushalt einzulassen.

Hat dich während des Austausches etwas überrascht?

Charlotte Jung: Ab und zu hat es mich tatsächlich überrascht, wie ähnlich die deutsche und polnische Kultur doch sind. Zum Beispiel in Dingen, wie im Umgang unter Freunden bzw. das Miteinander oder das Zusammenleben zuhause.

Deswegen habe ich mich in meiner Gastfamilie, obwohl ich sie nicht kannte wohlfühlen können.



Wie sah euer Programm während des Aufenthaltes aus?

Charlotte Jung: Unser Aufenthalt in Polen war unterteilt in drei größere Ausflüge. Unser erster längerer Aufenthalt war in Krzywowa, einem polnischen Dorf, in dem wir uns hauptsächlich durch verschiedene Workshops auf einen Besuch in Auschwitz vorbereitet haben. Dort haben wir drei Tage verbracht. Am Montag darauf fuhren wir auch schon, übrigens die ganze Zeit begleitet von unseren Austauschpartnern, nach Krakau mit einem Zwischenstopp in der nicht weit entfernten Auschwitz-Birkenau-Gedenkstätte. In Krakau haben wir drei sehr schöne und interessante Tage verbracht. Die restliche Zeit waren wir in Legnica in unseren Gastfamilien.



Gab es einen Moment oder Programmpunkt, der dir ganz besonders gut gefallen hat?

Charlotte Jung: Mein persönliches, absolutes Highlight war ganz klar Krakau. Eine so schöne Stadt, mit einer toll erhaltenen Architektur! Wir hatten zum Glück bei einem traumhaften Wetter eine super eindrucksvolle Stadtführung und konnten dann gegen Nachmittag bis spät abends Krakau auf eigene Faust erkunden. Das war auf jeden Fall einer meiner liebsten Aufenthalte und hat super viel Spaß gemacht!

Würdest du den Schülerinnen und Schülern vom WDG empfehlen, in den nächsten Jahren am Polen-Austausch teilzunehmen?

Charlotte Jung: Ich kann es auf jeden Fall empfehlen mitzumachen! Einfach weil es eine so großartige Chance ist, unser Nachbarland auf eine intensive Weise für wenig finanziellen Aufwand kennenzulernen. Man erhält unvergessliche Eindrücke von tollen Orten und Städten in Polen, und es entstehen langanhaltende interkulturelle Freundschaften.

Falls ihr nach dem Lesen des Interviews interessiert seid und gerne mehr über den Schüleraustausch in den nächsten Jahren erfahren möchtet, könnt ihr euch an Herrn Schulte wenden. Er leitet jedes Jahr den Austausch und gestaltet das Programm.

Zaczynamy! Auf geht's! 😊



Milia Hantzaridis, 8a

Das Verantwortungsfest 2019 Ein erlebnisreicher Nachmittag mit vielen neuen Eindrücken

Am 17.05.2019 um 16:00 Uhr war es endlich soweit:
Alle Besucher hatten bereits ihre Plätze eingenommen und es
startete das Verantwortungsfest mit einer Rede unserer Direktorin
Frau Schweizer-Motte.
Dieses Fest war der Höhepunkt des vorangegangenen
Verantwortungsprojektes der Stufe 7.

Seit den Herbstferien besuchten die Kinder der Stufe 7 bis zu den Osterferien soziale Einrichtungen, trugen dort Verantwortung, lernten neue Bereiche kennen und beantworteten sich selbst die Frage „Was kann ich, was anderen nützt?“.

Jedes Kind hatte sich einen eigenen Bereich ausgesucht, wie z.B. Kindergärten, Schulen, Tiereinrichtungen oder Altenheime.

Nachdem unsere Lehrerin Ina Holz, die verantwortliche Koordinatorin unserer Schule, das
Verantwortungsprojekt mit einer besonders begeisterten Rede vorstellte, zeigten fünf ausgewählte Schüler ihre
Projektpräsentationen auf der Bühne:

Ceren und Clara präsentierten die Kinder- und Jugendfarm, Marie das Bornscheuerhaus, ich (Milia) präsentierte
die GS Marper Schulweg und Anna-Lena die Hasenschule in Wuppertal.

Anschließend bedankten sich die Schüler bei den geladenen Betreuerinnen und Betreuern und ehrten die
gelungenen Kooperationen.





Zu den verschiedenen Einrichtungen gab es Mitmach-Aktionen, wie Quizze und das Monopoly der Verantwortung.

Außerdem hatte jeder die Möglichkeit, auf der Bühne einen persönlichen Beitrag für den „Verantwortungsbaum“ zu schreiben.

Nach dem Bühnenprogramm erhielten auch die Besucher die Möglichkeit, ihren Interessen zu folgen, indem sie an fünf verschiedenen Ständen Tagebücher, PowerPoint-Präsentationen oder Plakate ansehen und sich informieren konnten.

Besonders guten Anklang fand das große und leckere Kuchenbuffet, welches von der EF ausgerichtet wurde und sehr positive Resonanz fand.

Diese eindrucksvolle Veranstaltung bildete zugleich den Start für den Imagefilm des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums, deshalb begleitete das ganze Fest über eine Kamera vor Ort das Geschehen.

Sätze wie „ein gelungenes Fest“, „ein Projekt zum Weiterempfehlen“ oder „Kontakte, die Spaß gemacht haben“ waren die positiven Rückmeldungen zum Nachmittag.

Nicolas Hüttermann, 7b

„10 D-Mark war für uns damals sehr viel.“

Interview mit Wolfgang Overath

Wolfgang Overath und ich waren zufällig im Herbst 2018 im gleichen Hotel. Ich lernte ihn kennen und fragte ihn, ob ich ihn zum Thema Fußball interviewen dürfte. Er sagte zu und wir verabredeten uns für den kommenden Tag. Am Anfang stellte er mir ein paar Fragen, welche z.B. lauteten: spielst du selber Fußball, was machst du sonst noch in deiner Freizeit, welche Schwächen und Stärken hast du, zu welchem Verein hältst du, was meinst du zu Deutschlands Abschneiden bei der WM (etc.). Anschließend unterhielten wir uns etwas über andere Sportarten. Er riet mir, dass ich mich am besten auf eine Sportart konzentrieren sollte.

Dann fing ich mit meinen Fragen an:

Herr Overath, wer war Ihr Vorbild im Fußball, als sie ein Kind waren?

Ein Vorbild hatte ich eher nicht, doch ich fand damals natürlich wie fast alle Kinder aus meiner Zeit Fritz Walter super oder manche Spieler aus der italienischen Liga, wo damals die die besten Spieler waren.

Welche Rolle spielte Ihre Familie damals?

Ich war in einer Familie mit sieben älteren Geschwistern.

Meistens war das gut, aber wir lebten damals in sehr armen Verhältnissen. Wegen diesem Umstand konnte nur mein ältester Bruder und dann wieder ich in die Schule. Nach der Schule machte ich eine kaufmännische Lehre, die meiner Meinung nach aber nichts brachte.

Wann und bei welchem Verein fingen Sie an Fußball zu spielen?

Ich fing bei dem Siegburger SSV mit 7 Jahren an und mit 17 wechselte ich zum 1. FC Köln, jedoch kostete das Training bei meinem ersten Verein 10 D-Mark, was war für meine Eltern ziemlich teuer war.

Wie war es für Sie, sich selbst im Fernsehen zu sehen und berühmt zu sein?

Es fühlte sich eigentlich normal an, denn schon in sehr jungen Jahren war ich in großen Stadien mit den deutschen U-Teams.

Wie war es ganz allgemein ein deutscher Star zu sein?

Natürlich war es ein tolles Gefühl, doch manchmal war es auch etwas nervig.

Wer war damals in der deutschen Nationalmannschaft für Ihren Stammplatz am gefährlichsten?

Auf alle Fälle Günter Netzer. Wenn er bei der WM in der letzten Minute ein Tor geschossen hätte, wäre er wahrscheinlich Stammspieler



geworden! Dies kam so nicht, deswegen blieb ich Stammspieler.

Was war in Ihrer langjährigen Karriere das Schönste?

Da gab es vieles (lacht), besonders war natürlich der WM Triumph. Allerdings war das 3:0 gegen Nürnberg 1967/68 am letzten Spieltag, welches den Klassenerhalt sicherte und wo ich sogar noch das dritte Tor schoss, auch schön.

Eine Frage habe ich, die nur Weltmeister beantworten können, ist der WM Pokal eigentlich schwer?

(Lacht) Nein, der WM Pokal ist nicht schwer, den kann jeder hochheben.

Und das Schlimmste?

Das war auf jeden Fall das WM Endspiel 1966.

Hat man feste Freunde, wenn man ein Fußballstar ist?

Kommt drauf an, wenn man wie z.B. wie Özil von Gelsenkirchen nach Bremen, von Bremen nach Madrid, von Madrid nach London wechselt, bleiben wenige feste Freunde. Ich war mein als Profi nur beim FC Köln. Dort habe ich immer noch viele Freunde aus meiner Jugend.

Wollten Sie am Ende ihrer Karriere in die USA oder Trainer werden?

Als ich um die 30 war bekam ich Angebote aus den USA. Dort hätte ich in einem Jahr mehr verdient, als in meiner ganzen Laufbahn. Jedoch war mir und meiner Frau bewusst, dass es sowohl in den USA, als auch auf der Trainerbank für unser Familienleben schwieriger werden würde.

Spenden Sie irgendwas an Arme oder helfen Sie Leuten ehrenamtlich?

Ja, wir betreuen 200 Obdachlose pro Jahr. Abgesehen davon half ich meinen alten Mitspieler Werner Biskup aus der Alkoholsucht und ich spielte bis vor zwei Jahren noch für einen guten Zweck Fußball. Jetzt spiele ich nur noch mit Leuten ab 40 (lacht).

Haben Sie noch Kontakte zu alten Mitspielern?

Ich telefoniere regelmäßig mit Franz Beckenbauer, Gerd Müller, Günter Netzer, Uwe Seeler (etc. pp.).

Was sagen Sie zu dem Financial-Fairplay oder diesen hohen Ablösesummen?

Diese Ablösesummen sind viel zu hoch, doch so etwas wie das Financial-Fairplay ist auch nicht unbedingt eine gute Lösung.

Vielen Dank für dieses Gespräch.

Sehr gerne.

